

# Meine kleine Rechtschreibkunde

Klasse 5/6



Neuaufgabe  
2021



Vorwort . . . . .	5
Umlautableitung . . . . .	6
au - äu . . . . .	6
a - ä . . . . .	9
Ableitung der Nomen . . . . .	11
Ableitung der Adjektive . . . . .	12
Ableitung anderer Wörter . . . . .	13
Auslautableitung . . . . .	15
b - p . . . . .	15
d - t . . . . .	19
g - k . . . . .	27
s - z . . . . .	32
Betonung . . . . .	36
Grundregel . . . . .	36
Langer oder kurzer Vokal . . . . .	38
Dopplung . . . . .	40
Grundregeln . . . . .	40
k und z . . . . .	43
Ausnahmen . . . . .	44
Besondere Wörter . . . . .	46
Fremdwörter . . . . .	49
s-Laute . . . . .	53
Grundregel . . . . .	53
s oder ß . . . . .	54
s oder ss . . . . .	56
s, ss oder ß . . . . .	57
„das“ oder „dass“ . . . . .	58



Dehnung . . . . .	60
Dehnungs-h . . . . .	60
Silben-h . . . . .	64
Doppelvokale . . . . .	65
Lange i-Laute . . . . .	67
Gleichklingende Buchstabengruppen . . . . .	72
v - f - w . . . . .	72
x-Laute . . . . .	78
Groß- und Kleinschreibung . . . . .	84
Grundregeln . . . . .	84
Nomen . . . . .	86
Verben . . . . .	90
Adjektive . . . . .	92
Die Anrede . . . . .	95
Zeitangaben . . . . .	96
Substantivierungen . . . . .	98
Eigennamen . . . . .	104
Besondere Wörter . . . . .	108



Liebe Schülerinnen und Schüler,

mit unserer „Rechtschreibkunde“ wollen wir dazu beitragen, dass ihr in Sachen Rechtschreibung immer sicherer werdet. Wir haben uns überlegt, was ihr alles wissen müsstet, damit ihr euch dann, wenn ihr euch nicht sicher seid, möglichst rasch und ohne große Probleme immer wieder selbst weiterhelfen könnt.

Übrigens sind es gar nicht so viele Regeln. Und wenn ihr sie zusammen mit eurem Lehrer, eurer Lehrerin oder euren Eltern studiert, werdet ihr schnell feststellen, dass es überhaupt nicht schwer ist, sie zu begreifen. Natürlich gibt es, wie bei jeder Regel, immer ein paar Ausnahmen gratis dazu, doch auch die sind überschaubar und lassen sich bewältigen.

Mit unserer „Rechtschreibkunde“ wollen wir euch außerdem dabei helfen, dass ihr euch nicht alle Wörter auswendig merken müsst. Abgesehen davon, dass das bei der großen Menge gar nicht zu schaffen ist, sollte man solche stupide Speicher-Arbeit dem Computer überlassen.

Sinnvoll ist es auch, dass ihr euch die Regeln mit euren eigenen Worten klarzumachen versucht.

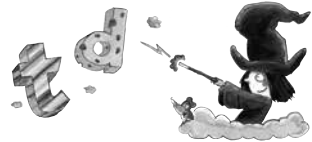
Wenn ihr bessere oder knackigere Erklärungen findet als die, die wir uns ausgedacht haben, lasst sie uns doch bitte zukommen. Wir würden uns darüber sehr freuen.

Wir wünschen euch nun viel Freude und Erfolg beim „Erobern“ der deutschen Rechtschreibung.

Euer Lernserver-Team



### d – t (4)



#### „ent-“ und „end-“

Auch bei „entscheiden“ und „endgültig“ kann man nicht hören, ob die erste Silbe auf „t“ oder „d“ endet. Aber natürlich gibt es ein paar Hilfestellungen: die **Betonung** und die **Bedeutung**.

#### 1. Die Betonung

Die Stammsilbe „**end-**“ ist immer **betont**, z. B. bei **end**gültig, **end**lich

Die Vorsilbe „**ent-**“ ist **unbetont**, z. B. bei **ent**spannen, **ent**werfen, **Ent**schluss

Eine Ausnahme ist allerdings zu merken: **entweder**

#### 2. Die Bedeutung

Überlege dir, ob das Wort etwas mit „Schluss“ bzw. „Ende“ zu tun hat. Dann wird natürlich „end-“ oder „End-“ geschrieben.

der **End**bahnhof → der letzte Bahnhof, der Bahnhof am **Ende**  
**end**los → ohne **Ende**

Hat das Wort **nichts** mit „Ende“ zu tun, kannst du beruhigt ein „t“ schreiben. (Oft hat die Silbe „ent-“ etwas mit der Bedeutung „weg“ zu tun oder damit, dass etwas seinen Zustand ändert).

**ent**führen, **ent**kommen, **ent**fliehen, **ent**flammen, **ent**gegen



### d – t (5)



#### „Tod“ oder „tot“?

Auch bei „Tod“ und „tot“ kann man nicht hören, ob am Ende ein „t“ oder ein „d“ steht. Präge dir deshalb folgende Regeln ein:

Das **Nomen** „**der Tod**“ und seine Zusammensetzungen schreibt man immer mit „**d**“:

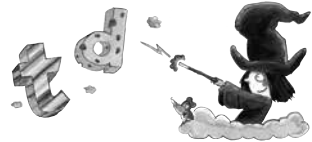
der **Tod**  
der **Tod**feind  
der Liebest**od**  
**to****d**traurig (traurig wie der Tod)  
**to****d**sicher (so sicher wie der Tod)  
**tö**dlich

Das **Adjektiv** „**tot**“ und seine Zusammensetzungen schreibt man mit „**t**“:

t**o**t**t**schlagen  
der T**o**t**t**schläger  
mauset**o**t



### d – t (6)



#### „Stadt“ oder „S/statt“?

„Stadt“ und „statt“ klingen völlig gleich. Wie du schreiben musst, kannst du nur durch ihre Bedeutung herausfinden.

„**Stadt**“ bezeichnet eine **Siedlung** bzw. einen **größeren Ort**, das weißt du ja.

Dieses Wort kommt aber auch in vielen Zusammensetzungen und Ableitungen vor:

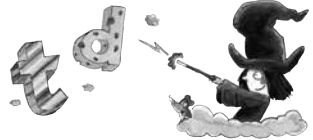
die Großstadt  
die Stadtbevölkerung  
der Stadtteil  
der Stadtrat  
städtisch

„**Statt**“ und „**Stätte**“ hingegen tragen die Bedeutung „**Stelle**“ und werden fast nur noch als Grundwörter in Zusammensetzungen verwendet, z. B.

die Werkstatt	die Werkstätte
die Bettstatt	die Bettstätte
die Lagerstatt	die Lagerstätte
die Ruhestatt	die Ruhestätte



## d – t (7)



### „Stadt“ oder „S/statt“?

Außerdem steht „**statt**“ noch in bestimmten Fügungen wie z.B.:

an meiner **statt**  
an Kindes **statt**  
an Eides **statt**

Folgende Formulierungen haben die Bedeutung „**Stellvertretung**“. Aus ihnen hat sich die Präposition „**anstatt**“ bzw. „**statt**“ entwickelt, die auch als Konjunktion (Bindewort) gebraucht wird:

<b>anstatt</b> meiner	(als Präposition mit Genitiv)
<b>statt</b> eines Autos	(als Präposition mit Genitiv)
<b>statt</b> dass	(als Konjunktion)
<b>statt</b> zu	(als Konjunktion)
<b>statt</b> mit	(als Konjunktion)

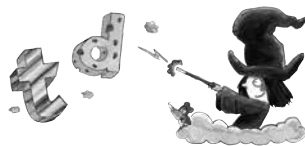
Merke dir auch:

einen Besuch ab**statten**  
jemanden be**statten** (beerdigen)  
Bericht er**statten**  
**statt**finden  
**statt**geben  
der **Statthalter**





### Eigener Wegweiser



Wenn du die Sache mit „d“ und „t“ anders besser verstehen und dir merken kannst, formuliere doch einfach hier einen „Wegweiser“ mit deinen eigenen Worten.

---

---

---

---

---

---

---

---



---

---

---

---



### s – z (1)



#### „s“ und „z“ im Vergleich

Eigentlich kann man „s“ und „z“ beim Sprechen gut unterscheiden. Zumindest, wenn diese Buchstaben am **Anfang** eines Wortes stehen. Lies einmal laut vor:

die Sonne  
der Salat

die Zunge  
die Zange

Auch in der **Mitte** eines Wortes zwischen zwei Vokalen kann man gut hören, ob es sich um ein „s“ oder „z“ handelt. Sprich laut:

reisen

reizen

#### Ableitung mit Hilfe der Verlängerung

Etwas schwieriger wird es aber, wenn das „s“ auf „l“ und „n“ folgt. Es hört sich dann wie „z“ an:

der Hals	(das „s“ hört sich wie „z“ an)
aber: der Pilz	(das „z“ klingt natürlich wie „z“)

In so einem Fall kann man das Wort **verlängern**, also zum Beispiel den Plural (Mehrzahl) bilden, und schon kannst du „s“ und „z“ wieder unterscheiden:

der Hals	die Hä <u>s</u> e	(hier hörst du „s“)
aber: der Pilz	die Pil <u>z</u> e	(hier bleibt das „z“)



### Grundregel



Jedes Wort in der deutschen Sprache hat **eine** betonte Stelle, in der deine Stimme ein bisschen höher und lauter wird. Diese betonte Stelle kann ein **Vokal** (Selbstlaut) sein, also:

**a, e, i, o, u**

Diese betonte Stelle kann ein **Umlaut** sein, also:

**ä, ö, ü**

Oder ein **Zwielaut**, nämlich:

**eu, au, äu, ei, ai**

Das Gute an der Sache ist nun, dass „Rechtschreibfallen“ wie doppelte Konsonantenbuchstaben (Mitlautbuchstaben) oder das Dehnungs-h **nur nach** diesem betonten Vokal vorkommen können.

Das heißt, wenn du den betonten Laut heraushören kannst, weißt du genau, an welcher Stelle im Wort du ein bisschen aufpassen musst. Beispiele:

lêben → Hier ist das erste „e“ betont.

Limonâde → Hier ist das „a“ betont.

Noch ein Tipp:

Bei vielen deutschen Wörtern ist der Vokal in der **ersten** Silbe betont. Aber nicht immer!



### Langer oder kurzer Vokal



Jedes Wort in der deutschen Sprache hat **einen** betonten Vokal (Selbstlaut). Jetzt kommt es noch darauf an, ob dieser betonte Vokal **lang** oder **kurz** gesprochen wird.

Dieses Langsprechen und Kurzsprechen ist wichtig, damit der Zuhörer ganz genau versteht, was der Vorleser oder Sprecher meint.

Und es ist wichtig, dass du hörst, ob der Vokal lang oder kurz ist, weil viele **Rechtschreibregeln** damit zusammenhängen.

Du würdest dich zum Beispiel ziemlich wundern, wenn jemand zu dir sagen würde:

„Im Meer kam ein Wall auf mich zugeschwommen.“

Ein Wall? Also eine Mauer? Sehr seltsam, ein Wall kann doch nicht schwimmen! Und was hat der überhaupt im Meer zu suchen? Folgenden Satz aber würdest du schon besser verstehen:

„Im Meer kam ein Wal auf mich zugeschwommen.“

Denn ein Wal kann ja schwimmen und im Meer lebt er auch.

Du siehst also, wie wichtig es ist, die Vokale richtig auszusprechen und die Wörter auch richtig zu schreiben, denn:

Das „a“ in „Wal“ spricht man **lang** aus, weil nur **ein** „l“ folgt.  
Das „a“ in „Wall“ spricht man **kurz**, weil **zwei** „l“ folgen.



## Ausnahmen (2)



Achte auch auf folgende Schreibungen:

der **Bus** – die **Busse**  
die **Ananas** – die **Ananasse**  
der **Kürbis** – die **Kürbisse**  
der **Atlas** – die **Atlasse** (auch: die Atlanten)  
der **Krokus** – die **Krokusse**  
der **Globus** – die **Globusse** (auch: die Globen)  
der **Albatros** – die **Albatrosse** (Sturmvogel)  
der **Iltis** – die **Iltisse**

Aber:

das **Ass** (im Kartenspiel) – die **Asse**



### Besondere Wörter (3)



#### Wörter mit der Endung „-st“

Aus manchen Verben können Nomen mit der Endung „-st“ abgeleitet werden. In diesen Nomen wird die Dopplung **nicht** übernommen! Beispiel:

können	→	die <u>Kun</u> st
schwellen	→	die Geschwul <u>st</u>
brennen	→	die Feuersbrun <u>st</u>
spinnen	→	das Gespin <u>st</u>
gönnen	→	die Gun <u>st</u>

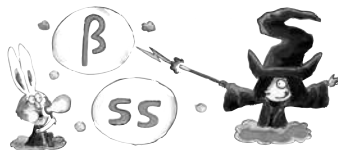
#### Wörter mit den Endungen „-ner“, „-nis“, „-ler“ und „-ger“

Bei den Endungen „-ner“, „-nis“, „-ler“ und „-ger“ bleibt die Dopplung der Verbgrundform erhalten:

öffnen	→	der Öffner
betteln	→	der Bettler
hemmen	→	das Hemmnis
metzeln	→	der Metzger (Fleischer)



### s oder ß (1)



Den Unterschied zwischen dem stimmhaften „s“ und dem stimmlosen „ß“ hört man nur, wenn man wirklich deutlich spricht und genauinhört.

Das ist gar nicht so einfach, vor allem, weil der Dialekt in manchen Gegenden Deutschlands den Unterschied zwischen stimmhaft und stimmlos nicht kennt.

Falls du auch Schwierigkeiten hast, die beiden Laute zu unterscheiden, lege doch deinen Zeigefinger einmal auf deinen Kehlkopf und sprich laut das Wort

„Riese“ mit summendem „s“.

Du spürst jetzt an deinem Kehlkopf ein leichtes Zittern und Schwingen. Wenn du aber

„Klöße“ mit zischendem „ß“ sagst, spürst du nichts.

Die wichtigsten Wörter mit „ß“ kannst du auch auswendig lernen und üben. Hier sind sie:

er aß, wir aßen (von essen)  
außen, außer  
beißen  
bloß (die Blöße)  
büßen (die Buße)  
draußen  
dreißig  
fleißig, der Fleiß  
fließen

das Floß, die Flöße  
er fraß, sie fraßen (von fressen)  
der Fuß, die Füße  
das Gefäß, die Gefäße  
gießen  
der Grieß  
groß, die Größe  
der Gruß, grüßen

Schreibt man  
dieses Wort groß  
oder klein?

Und wie ist das  
noch gleich mit  
„das“ und „dass“?

Und welche  
Ausnahmen  
sind wichtig?

Hier hilft dir deine **kleine Rechtschreibkunde!**

**Nachschlagen** - alle wichtigen Regeln sind mit vielen Beispielen erklärt.

**Verstehen** - so findest du mühelos durch den „Rechtschreib-Dschungel“ der deutschen Sprache.

**Schreiben** - überall gibt es genug Platz für deine eigenen Erklärungen und Notizen.

**So wirst du Schritt für Schritt  
zum Rechtschreibmeister!**